

Berlin, 19.12.2019

Pressemitteilung 11/2019

4. Bildungskongress vom 11.-12. September 2020 in Landshut: „Bimodal-bilinguale Bildung verstehen, erleben und voranbringen“

Am 11./12. September 2020 findet der vierte Bildungskongress des Deutschen Gehörlosen-Bundes in den Räumlichkeiten der Hochschule Landshut statt.

Erfreulicherweise wird uns die Hochschule Landshut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studiengangs „Gebärdensprachdolmetschen“ als Kooperationspartner bei dieser Veranstaltung unterstützen. Diesmal stehen die gelebte Bilingualität von gehörlosen und schwerhörigen Menschen und das Thema „bimodal-bilinguale Bildung“ in Bezug auf den Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention im Fokus.

Mittels Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen wollen wir gemeinsam mit Ihnen folgende Themenblöcke bearbeiten:

- **Frühförderung und Elternarbeit:** Familien, die bimodal-bilingual leben oder überlegen dies zu tun, möchten wir aufzeigen, welche frühen Hilfen und welche Unterstützungsformen es gibt. Wir wollen darstellen, wie Bilingualität gut verwirklicht, selbstverständlich und unkompliziert gelebt werden kann - und das von Anfang an.
- **Schulische Bildung:** Bimodal-bilinguale Bildung ist eine Chance und ein Mehrwert für alle, an Förderschulen ebenso wie an allgemeinbildenden Schulen. Das wollen wir darlegen, erörtern und im Austausch weiter voranbringen.
- **Berufliche Bildung:** Auch im Bereich berufliche Bildung und in der Arbeitswelt muss bimodal-bilinguale Bildung ihren Platz finden. Wie und wo dies bereits geschieht, wird vorgestellt („Best practise“)
- **Gebärdensprache / Deaf Studies:** Aktuelle Erkenntnisse aus den verschiedenen Bereichen der Deaf Studies und der Gebärdensprachforschung sowie -lehre werden dargelegt und sollen die zentrale Bedeutung bimodal-bilingualer Bildung auf allen Ebenen hervorheben.
- **Medien:** Um Bilingualität unkompliziert umzusetzen und spielerisch in den Familienalltag und in den schulischen Alltag einzubinden, müssen Familien und Pädagogen auf qualitativ gutes und ansprechendes Material zurückgreifen können. Solche Lernmaterialien wollen wir im parallel stattfindenden Medienpark präsentieren, ausprobieren und diskutieren.

Seit 2010 haben drei Bildungs- und Fachkongresse im deutschsprachigen Raum stattgefunden, den ersten Kongress 2010 hatte der Deutsche Gehörlosen-Bund in Saarbrücken organisiert, es folgte 2013 der Kongress in Wien vom Österreichischen Gehörlosen-Bund (ÖGLB) und schließlich 2016 vom Schweizerischen Gehörlosen-Bund (SGB-FSS) in Bern.

Ein Schwerpunkt der Bildungs- und Fachkongresse war immer die Thematisierung des bimodal-bilingualen Lebens, mit Gebärdensprache(n) als ebenso vollwertige Sprache wie die Deutsche Sprache (Lautsprache und Schriftsprache).

Seit Sommer 2019 haben die Vorbereitungsarbeiten beim Fachteam für Bildung unter der Leitung von Helmut Vogel vom DGB begonnen. Nach der Bewerbungsphase wurde am 1. Dezember 2019 Petra Alaei als hauptamtliche Projektleiterin des Bildungskongresses beim DGB angestellt. Der DGB wird bei der Umsetzung dieses Projekts finanziell vom Europäischen Gehörlosenverband (EUD = European Union of the Deaf) unterstützt.

Demnächst folgen weitere Informationen, die Sie auch unserer Homepage (www.gehoerlosen-bund.de) entnehmen können.

Wir freuen uns jetzt schon auf einen sicherlich interessanten und spannenden Bildungskongress mit Ihnen!

Das Präsidium des DGB

Kontakt:

Petra Alaei, Projektleiterin des Bildungskongresses des DGB 2020

Mail: bildungskongress@gehoerlosen-bund.de

Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbände und 10 bundesweite Fachverbände, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu etwa 600 Vereine. Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.